



Vorrede zur sechsten Auflage.

Gnade und reiches Maß des Heil. Geistes, in dem aus seiner Eingebung uns mitgetheilten Wort, zu erkennen die Herrlichkeit des grossen Gottes, und recht einzusehen die seligmachende Wahrheit, auf daß wir alle in unserm allertheuersten Heilande das Leben und volle Gnüge haben.

Christlicher Leser,

Es kann demselben eben nicht unbekant seyn, daß im Jahr 1710 den ersten Mart. von mir in einem gedruckten unmaßgeblichen Vorschlage, wie Gottes Wort den Armen um einen geringen Preis in die Hände zu bringen, fund gemacht, daß, vermittelt göttlichen Beystandes, den man im Glauben hoffete, so viel Typi oder Druckerschriften angeschaffet werden sollten, daß damit alle Wogen in dem Neuen Testament und der ganzen Bibel ausgekehrt werden, und dieselbe in ihren Formen stehen bleiben; auch solchergestalt, da man für die Schriften und deren Setzung weiter nichts ausgeben dürfte, über dieses nicht die geringste Absicht auf einigen Eigenruhen hätte, das N. Test. für 2, und die ganze Bibel für 6 gute Groschen weggegeben werden könnten; und daß solches zugleich auch diesen vortheilhaften Nutzen haben würde, daß man die Druckfehler, so etwa in der ersten Edition aus Versehen möchten stehen bleiben, in den folgenden nach und nach corrigiren, und also mit der Zeit eine so accurate Bibel und N. Test. heransbringen könte, dergleichen bey der gewöhnlichen Art zu drucken sich ohnmöglich thun laffe.

Ich will, zum Preise göttliches Namens, hier zuvorderst eine kurze Erzählung von dem Erfolg solches Vorschlags thun; nächstdem, was vermittelt göttlichen Beystandes zu völliger Bewerkstelligung desselben geschehen soll, mit wenigem melden, und letztlich desjenigen gedencken, was insbesondere bey den bisherigen Editionen des Neuen Testaments, wie auch der Bibel, und denn insonderheit in gegenwärtiger Auflage der Bibel geleistet worden.

Was nun das Neue Testament anlanget, so hat die allmächtigste, gütigste Regierung Gottes es dahin gebracht, daß, nach mancherley überstandenen Hindernungen und Schwierigkeiten, die sich bey wirklicher Vollstreckung solches gethanen Vorschlags ereignet, im October 1713 die erste Edition von dem stehenbleibenden Neuen Testament (nachdem doch auch davon vorher drey Auflagen auf sonst gewöhnliche Art geschehen) ans Licht gebracht worden. Und als sich dabey eine Möglichkeit zeigte, dem N. T. auch den Psalter beizufügen, und beydes zusammen um obigen Preis der 2 Groschen zu verlassen; so ist auch dieses bey der nächst darauf erfolgten fünften Edition geschehen: und wird nun beydes zusammen in Halle, und an einigen andern Orten, beständig für 2 Groschen verkauft.

Den zweyten Punct des gedruckten Vorschlags betreffend, wie man die ganze Bibel zur allgemeinen Erbauung, und, nach des Herrn Willen, auch unsern Nachkommen zum beständigen Segen aufs allerbeste heransbringen möchte; so erinnerten damals einige christliche und verständige Männer, es würde dem Publico ein weit größser Nutzen geschaffet werden durch eine Bibel von einem etwas grossem und fast iedermann in die Augen fallenden leserlichen Druck, als die Corpus-Fraktur ist, ob

auch schon dafür ein mehrers müße gezahlet werden. Daher der Schluß gemacht werden müße, durch eine Auflage einer solchen Bibel An. 1713 mehrerer anderer Bedanken und Meinung darüber zu vernemen, und indessen das Exemplar von dieser Bibel auf 10 Gr. zu setzen, damit man solchergestalt in Einrichtung des ganzen Wercks desto mehr versichert seyn möchte, daß man seinen Zweck darin aus sächligste erhalten würde. Und als man folgendes bald vernommen, wie dem gedachten wohlgegründeten Bedencken fast jedermann beypflichtete, allermaßen offenbar, wie nicht nur insgemein alte, sondern auch viele gemeine Leute, vornehmlich auf dem Lande, mit einem allzulangen Druck nicht wohl plegen fortzukommen zu können; wozu kommt, daß eine kleine Schrift nicht so dauerhaftig, als sonst eine grössere, und folglich nicht eine solche Menge von Exemplarien damit gedruckt werden kann: so mußte dadurch der Schluß bey uns so viel gewisser gemacht werden, zu der in ihren Formen beständig stehenden Bibel den grössern Typum zu behalten: wozu denn alle nöthigste Anstalten sofort gemacht worden: jedoch so, daß man auch dabey immer bemühet gewesen, einige Auflagen der grössern Bibel auf die gemeine Art, da die Buchstaben immer abgelegt und aufs new wieder gesetzt werden, herauszubringen; damit die Liebhaber dieser Bibel mittlerweile nicht so oft vergebens anfragen dürften, sondern mit Exemplarien versehen werden könnten. Inzwischen hat man allen Fleiß angewendet, zu Anschaffung der grossen Anzahl von Buchstaben, wie auch des übrigen, so zu einer solchen stehenden Bibel erfordert wird; womit man aber nicht eher zum Stande hat kommen können, als icho, da die erste Auflage davon (welche sonst in Absicht der vorhergegangenen die sechste ist) aus Licht tritt.

Der Preis ist für ein Exemplar auf braun Papier 9 Sgr. und für ein Exemplar auf weisses 11 Sgr. gesetzt, da es vorher 10 und 12 gewesen. Die Ursache des also geminderten Preises ist, weil die Ausgabe für Bieslung der Schriften und der Scherlosn cessirt, auch einige Bücher aus den Apoeryphis, als das dritte und vierte Buch Esrä, auch dritte Buch der Maccabäer (wie schon in den drey nächst vorher herausgekommnen Editionen geschehen) herauzgelassen worden; darüber man sich in geringsten kein Bedencken gemacht, insonderlich dieselben so beschaffen, daß dadurch nicht so wol die Erbauung befördert, als vielmehr das Segenthail in der Wahrheit zu besorgen; wie solches der sel. Lutherus in der Vorrede über den Baruch, auch andere Theologi der Evangelischen Kirchen mit mehrerm erwiesen haben; überdas auch selbige den wenigsten Bibeln bishero sind beygefüget. So ist auch gleich bey der ersten Edition dieser Bibel von Minderung des Preises einige Hoffnung gemacht: welche hiemit zu erfüllen, uns eine wahre Freude ist, indem unparteyischen Leser aber ein Beweis mit seyn mag, daß bey der Einrichtung dieses Wercks ohne allen Eigennuß, er habe Namen, wie er wolle, verfahren worden.

Zwar gleichwie anfänglich, also auch icho, wird den der Sachen nicht gangsam fundigen etwas fremd vorkommen, daß, da zuerst von 6 Groschen gedacht worden, man den Preis nachhero erhöhet. Allein solche belibien folgendes zu ermen: In dem Vorschlage verspricht man das Exemplar einer Handbibel für 6 Groschen zu liefern. Nun aber ist diese Bibel eigentlich nicht eine der ersten Intention gemäße Hand- sondern mehr eine Hausbibel zu nennen: und der Druck davon mit grössern Littern, als man anfangs gewolt, gemacht, auch grösser und feiner Papier dazu genommen; daher notwendig die Unkosten, so darauf zu wenden, die Erhöhung des Preises nach sich ziehen. Es wird aber alles hierüber etwa habende Bedencken wegfallen, wenn noch weiter ermogen wird, was in Ansehung der kleinern Bibel für 6 Groschen schon zum theil geschehen, und zum theil noch künftig geschehen soll: welches aus dem andern Stück meines Berichts, den ich dem christlichen Leser in dieser Vorrede mitzuertheilen habe, welches nunmehr folget, erhellen wird.

Weil nemlich die Absicht lediglich ist, die heilige Schrift Altes und Neues Testaments

ments in unserer Teutschen Sprache auf die möglich wohlfeilste Weise gemein zu machen, und daraus der Versuch eine Bibel für 6 Groschen drucken zu lassen, hergekommen: so ist deswegen ein Versuch gethan, und im April des 1731ten Jahrs wirklich eine solche Edition für 6 Groschen geliefert worden. Und da dieselbe sowohl in Rücksicht des Formats, als Drucks und Papiers fast überall, so viel man erfahren, Approbation gefunden, und ungemein starcke Nachfrage darnach gewesen, so ist bald darauf die zweyte Auflage davon veranstaltet, und im Julio 1731 fertig worden. Nachdem man aber in der That erfahren, was man schon vorher vermutet, nemlich, daß man sie um solchen Preis, wenn man immer auß neue etliche Leutner Schriften giesen lassen, auch dem Buchdrucker das Gehen mit bezahlen müste, nicht heraus bringen könnte; wolte man nicht bey ieder Auflage ein merkliches einbüßen, und sich also auff den Stand setzen, unsern ehemaligen Vorschlag vollkommen zu Werk zu richten: so mußte man den Preis von solcher kleinen Bibel um einen Groschen erhöhen, also, daß ein Exemplar auf braun Papier für 7 Sgr. verlassen worden: welchen Preis man auch wird ferner stehen lassen müssen, bis dieselbe auch in ihren Formen wird ausgesetzt worden seyn, mithin obgedachte Ankosten wegfallen. Alsdem sollen die ordinairten (wie in öfters erwähnten Vorschläge verprochen worden) für 6 Sgr. und die auf weiß Papier, die ich 9 gute Groschen gelten, um 8 Sgr. verkauft werden. Man ist auch wirklich im Begriff, die Buchstaben zu dieser Bibel, welche beständig stehen bleiben sollen, giesen zu lassen, und wird der Anfang, sie zu sehen, mit nächstem gemacht werden.

Weil aber eine grosse Menge derselben dazu erfordert wird, welche, nachdem sie kleiner und dahero auch schwerer, als die in der grössern Edition, zu giesen sind, in kurzer Zeit nicht mögen verfertigt werden: so wird man mit dieser kleinen Bibel freylich nicht so bald zum Stande kommen können, sondern noch einige Zeit darüber verstreichen: inzwischen werden christl. Gemüther sich gedulden, und mit dem schon wirklich gelieferten bis dahin vergnügen; indem sie daraus satksam erkennen mögen, wie man unsrerseits dem gethanen Versprechen vollkommen nachzusehen sich habe angelegen seyn lassen; ja, daß durch die wunderbare Güte und Macht Gottes in der That ein mehrers geschehen, als in unserm Vorschläge nicht nur nicht enthalten, sondern auch als jemalen von uns in die Gedanken gefasset worden, nemlich indem das Neue Testament nebst dem Psalter für 2 Sgr. von so sanbern Druck und Papier verkauft wird, da man anfangs nur das Neue Testament dafür zu geben möglich gefunden: nächstem auch eine weit schönere und brauchbarere Bibel wie denn auch ohnedas diese grössere Bibel, wenn sie vor dem Buchbinder wohl geschlagen wird, gar süglich für eine Handbibel passiret, auch von vielen mit besondern Vergnügen dafür gebraucht wird) als man intendiret, für 9 Sgr. herausgebracht, und lehtlich democh die verheissene kleine Bibel erfolgt.

Wer solte hierüber nicht zu einer heiligen Verwunderung der Macht und Güte Gottes, söglich auch zum Lobe und Preise seines herrlichen Namens gebracht werden? zumalen, wo er bedencket, daß nunmehr in wenig Jahren, vermittelt dieser Anstalt, vielen tausend Menschen das Neue Testament, wie auch die ganze Bibel, in die Hände gebracht worden; ja, daß durch diese Unternehmung der Herr durch seine herrlickende Kraft nicht nur in Teutschland einige andere erwecket, das Neue Testament theils mit, theils ohne Psalter, fast um gleichen Preis heraus zu bringen (nicht zu gedanken der christlichen Buchführer, welche auch bewogen worden, ihre Testamente und Bibeln in einem billigern Preis, als sonst geschehen war, zu sehen,) sondern auch in dem Königreich Dänemarc es dahin gedenken lassen, daß dalebst vor kurzem das Neue Testament in Dänischer Sprache in ziemlich grosser Menge gedruckt worden, auch die ganze Bibel icho unter der Presse ist, und daneben Anstalt gemacht wird, die Schriften auf gleiche Weise, wie bey diesem Werk geschehen, in ihren Formen stehen zu lassen. Wer mag denn zweifeln, daß der Herr nach seinem gnädigen Willen zum Heil aller Men-

sehen, und nach seiner theuren gethauen Verheißung *1. 55. 11.* Also soll das Wort, so aus meinem Munde gehet, auch seyn; es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dem ichs sende) solchen reichlich ausgestreuten Samen seines Wortes in vielen Seelen gesegnet habe? Daher auch, was uns, die wir bey dieser Anstalt beschäftigt sind, anlangt, zweifeln wir gar nicht, *GDt* werde dieselbe durch seine weise und mächtige Regierung zu ihrem vollkommenen Stande zu seiner Zeit führen, und so dann so wol dadurch *1. 1. 1st.*, als auch dabey sonsten noch auf andere Art (wie ohnedas *GDt*s Weise ist, seine Verheißungen reichlicher zu erfüllen, als die Worte derselben, sie mögen auch so groß seyn, als sie wollen, lauten) uns in unsern Tagen in der That erfahren lassen, wie er in der reichlichen Mühseligkeit seines Wortes überschwänglich gethan über alle, was wir bitten und versprechen. Wir gedöchten uns dessen so viel gewisser, weil unser Herr uns das Zeugniß gibt, daß bey diesem heilsamen Werk nicht der allgeringste Gewinn noch Eigennuß (wie bereits gedacht) oder Ehre, sondern lediglich göttliches Namens Heiligung, die Ausbreitung seines Reichs, und die Vollbringung seines gnädigsten Willens in dem Heil vieler tausend Menschen gesucht werde. Man findet sich bey aufrichtiger Selbprüfung hierin so frey vom Eigengedult, daß man vielmehr von Herken wünschet, daß noch mehrere das Wort *GDt*s häufig unter die Leute zu bringen ihnen an gelegen seyn lassen möchten; indem man versichert ist, daß aus dieser Anstalt nicht alles damit werde erfüllt werden. Auch da man auf mancherley Art und Weise erkant und überzeuget worden ist, wie *GDt* der Anfänger und Führer dieses Wercks gewesen, und daher nicht zweifelt, er werde auch dessen Vollender seyn; so müsse auch ihm allein die Ehre dafür gegeben werden! Wir aber eignen uns nichts davon zu, als die daran lebende Fehler und Unvollkommenheiten. Alle christliche und verständige Leute werden durch den Augensehen und die Erkenntniß der Umstände dieses Wercks von solcher Wahrheit überzeugt seyn; dahero nicht ermangeln, sich mit uns im Lobe, Dank und Gebet vor *GDt* zu vereinigen, daß er doch wolte in dem allen seinen Namen ferner verherrlichen, und in der That zeigen, wie er mächtig sey, was er zum Heil der Menschen beschloffen, anzuführen und wirklich darzustellen.

Nun ist drittens noch zu melden, was sowol insgemein in den Editionen des Neuen Testaments, als auch der größern und kleinern Bibel vor andern schon geleistet, wie auch, was etwa insbesondere in gegenwärtiger Auflage geschehen. Wir machen den Anfang von der Anzeigung, was es für eine Bewandniß habe mit den darin befindlichen verbesserten *4. 1. 2. 3.* Weil aber davon in der Vorrede zu der ersten Edition dieser größern Bibel den 28. April 1713 bereits ausführliche Nachricht ertheilet, und dieselbe bey den übrigen Editionen gelassen, auch den sämlichen kleinern Bibeln vorgeachtet worden; so dann solche niemand insbesondere angegriffen, sondern übelgesinnte Gemüther es allein bey einem Vorgeben gelassen, ohne eigentlich und mit Grunde zu erkennen zu geben, daß man dieserseits die Dolmetschung des *1. 1. 1.* Lutheri nicht rein behalten: als habe die dinstalls geschehene Vertheidigung, oder vielmehr davon gegebene Nachricht hier von Wort zu Wort bloß daraus zu wiederholen. Sie lautet aber also:

„Uebrigens hat man des theuren Mannes Gottes *D. Luther*s teutsche Uebersetzung, welche ohne das in allen Evangel. Kirchen und Schulen in Teutschland gebraucht wird, so wol in den beyden vorhergegangenen besondern Ausgaben des *N. T.* als auch in gegenwärtigem Druck der ganzen Bibel allerdinge behalten und ungeändert gelassen, und darinnen, um Wissen und Willen nicht das geringste geändert. In dessen wie der *sel. D. Luther* selbst schon in seinem Leben über den Ansehn der Drucker seiner Uebersetzung seine Sorge zu erkennen gegeben, so hat er auch dabey bezeuget, daß er seine Dolmetschung nicht ohne alle Fehler zu seyn erkenne. Ob man müste mich angreifen und tadeln, sagt er, daß

„ich

„ich zuweilen in der Dolmetschung gefehlet hätte, das will ich nicht Dank an-
 „nehmen. Denn wie oft hat Hieronymus gefehlet! Dannhero hat nicht weniger
 „der sel. Mann in seinem Leben nicht nur selbst, sondern mit ihm auch andere Theologi
 „ein und anders in seiner Uebersetzung geändert und verbessert. So gar nach seinem sel. Ab-
 „sterben hat M. Röder, mit Vorwissen und Rath der Gelehrten zu Wittenberg, viel schöne
 „Sprüche, die heller u. klarer gegeben würden, in die letzten Editionen der Bibel mit einge-
 „bracht. Und in diesem Sinn und Bemühung, nach den besten und richtigsten Exemplarien
 „der Version Lutheri den folgenden Abdruck der Bibel zu befördern, ist insonderheit die
 „Evangelische, so genante Lutherische, Kirche beständig geblieben, davon Zeugnisse zu fin-
 „den in der Vorrede der teutschen Bibel 1618 Wittenberg in folio: auch in der, so 1661 da-
 „selbst gedruckt: imgleichen in D. Welleri Vorrede vor der Bibel 1663. u. in der Vorrede in
 „der grossen Weimarschen Bibel. Absonderlich hat in diesen Stück um die Kirche S. Dittes
 „sich wohl verdient gemacht Hr. D. Dieckmann, der Herzogthümer Bremen und Verden
 „Gen. Superint. in der im Jahr 1690, 1698 u. 1703 zu Stade in s gedruckten Bibel, nemlich
 „die teutsche Bibel, mit Zuziehung alter Exemplarien u. der Grundsprachen revidirt und
 „verbessert, im Druck heraus gehen zu lassen. Er erinnert aber daben in seiner Vorrede,
 „das, was hierin von ihm geschehen, sey nur ein Anfang, weil dieses Werk noch nicht der-
 „gestalt ausgeführt sey, daß mans für vollkommen angeben könnte. Sittental er der älte-
 „sten Exemplarien, wie sehr er sich auch darnach umgesehen, nicht mächtig werden könn-
 „ten. Da dennoch kein Zweifel sey, daß man von fleißiger Vergleichung solches erstern u.
 „jüngern Drucks anwoch ein grosses zu besserer Einrichtung der teutschen Bibel zu gewar-
 „ten. Wann nun die göttl. Providenz gnädigt gewolt, daß eine solche Collation solcher
 „alten Exemplarien, deren keines der wohlerwehnte D. Dieckmann gesehen, mit seiner 1703
 „gedruckten Bibel hat angefelet werden mögen: so sollte man sich unseits, mit Bestand
 „der Wahrheit, die gute Hoffnung machen, daß durch Herausgebung dieser Bibel daszjenige
 „in mehreren Maß, als vorher einmal geschehen ist, geleistet worden, wornach alle
 „rechtthaffene sowol Lehrer als Glieder der Evangel. Kirchen ein Verlangen getragen,
 „nemlich die Uebersetzung des theurenstn Werkzeugs S. Dittes Lutheri in ihrer mehrern
 „Vollkommenheit, in der Uebersimmung mit den Grundsprachen zu sehen und zu lesen.
 „Es sind aber die alten Exemplarien, deren Collation mit der Stadischen Bibel angefelet:
 „let: das N. T. so an 1522 zu Wittenberg gedruckt, und die allererste Edition ist; die Bi-
 „bel zu Wittenberg durch Hans Lufft in fol. gedruckt 1534, eben daselbst 1535, eben daselbst
 „1541, Leipzig durch Nic. Wolrab 1543, Wittenberg durch Hans Lufft 1545, welche insges-
 „samt noch bey seinen Lebzeiten in Druck heraus gekommen. Nächst diesen hat man sich
 „einer vor wenig Jahren zu Helmstädt und Stendal in folio edirten Bibel bedient, de-
 „ren Editor gewesen der ehemalige General-Superintendent in der Alten Mark, Herr
 „Bernhardi. Denn obwol derselbe nicht allezeit die editiones, aus welchen die bessern
 „Lesarten genommen, genennet, so glaubet man doch, er werde nichts geändert haben,
 „was nicht in einer Edition Lutheri, auf deren Collationirung er bekantlich lange
 „Jahre ungemainen Fleiß gewendet, zu finden. Und wie der Sinn und Meinung Lu-
 „theri und der ganzen Evangelischen Kirchen, als oben gezeigt, bey der teutschen Bibel
 „kein anderer gewesen, auch nach der Wahrheit seyn kann, als eine solche Uebersetzung
 „zu verschaffen, die dem Grundtext am ähnlichsten sey, solglich den Verstand des groß-
 „sen S. Dittes in seinen Worten am allerbesten ausdrücke; so hat man notwendiger Wei-
 „se unter den unterschiedlichen Lesarten, die man in obgedachten Exemplarien (zwey
 „oder drey Deiter sind im N. T. aus einigen andern alten Editionen verbessert, und wie
 „in dem Vericht vor dem N. T. also auch in drunten folgendem Register namhaft ge-
 „macht worden) gefunden, diejenigen erwählen und dem Text selbst einwerleiben müssen,
 „in welchen die Meinung des H. Geistes am besten getroffen worden; doch daß bey sol-
 „cher Veränderung, wie man auf das theuerste versichert, nicht das geringste für uns

oder nach unserm eigenen Willen und Gefallen, sondern alles nach Anleitung der vor-
gedachten alten Exemplarien und gethanen Vergleichung mit der Städtischen und der
vorhin genannten Bernhardschen Edition vorgenommen, nächstem auch keine Verän-
derung ganzer Perioden geschehen, sondern nur eines oder andern Wortes, oder da es
auf sehr weite ankommt: dergestalt, daß der christliche Leser nach wie vor glauben
mag, er habe hier vor sich die reine Dolmetschung Lutheri, in welcher wir eigennächti-
ger Weis nichts geändert, als welche Macht uns in keine wege zu missehn, auch unserm
Zweck die Erbauung des Nächsten durch diesen Druck der Bibel zu befördern, gar nicht
gemäß zu seyn, wir durch die Gnade Gottes schon überzeugen sind, indem uns genügend, daß
die Version Lutheri, ob sie zwar nach einhelligem Geständniß der Evang. Kirchen nicht
allemaal des Hl. Geistes Sinn mit gangsamem Nachdruck vorlegt, dennoch nichts
lehret, als was an sich der Wahrheit und andern Orten der heiligen Schrift gemäß ist,
solanglich niemanden in Irrthum verführt; indessen aber doch dabey uns befugt zu
seyn achten, diejenige Freiheit zu gebrauchen, die der Hr. D. Drechmann in seiner Vor-
rede sehr wohl angemerket, daß, indem wir in dieser gegenwärtigen Bibel und in vor-
hergehenden Auflagen des N. Test. die beste Lesart annehmen, wir gar nicht darnach
sehen, ob dieselb aus den ersten oder folgenden Editionen hergeholt seyn: Sondern, daß
wir ein Exemplar von Lutheri Version vor uns gehabt, dem man darzu, und nach dem
Sinn der Evangelischen Kirchen, diejenige Dolmetschung Lutheri für die beste hält,
die dem Grundtext am ähnlichsten, und ohne Verlesung des Wohlstandes in der deut-
schen Sprache von Luthero selbst gegeben worden, nachgehen können und müssen. Zu-
malen man aus Begehrhaltung der ältern und jüngern Editionen, insonderheit der von
1545, die noch bey Lebzeiten Lutheri zum Druck befördert worden, zeigen kann, daß zu al-
len Seiten in der Evangel. so genannten Lutherischen Kirchen die Freiheit ist gewesen,
Lutheri genommen, sondern die ältern ihnen bisweilen vorgezogen haben. Davon un-
ter andern Ursachen auch diese ist, daß der sel. Luthers, wana er auch bey anderweit-
iger Revision seiner Bibel von dem vorhergehenden Druck abgegangen, er dennoch sei-
ne erste Dolmetschung, sofern sie dem Grundtext näher als die letzte kommt, nicht aufge-
haben, sondern als die seinige erkant und beybehalten. (So weit solche Worte)

Wie man nun diejenigen Stellen, welche bey Belegenheit der, in dem ichs aus der dar-
maligen Vorrede mitgetheilten Extracte ermenten, Collation nach Anweisung der alten
Exemplarien, verbessert worden sind, dem Leser vor Augen gelegt hat: also geschieht sol-
ches auch in dem ichs gleich folgenden Verzeichniß, damit man solchergestalt nicht allein
die Verbesserung kñst sehen, sondern auch aus den auf dem Rande beygesetzten und
vorhero erklärten Sichern und Zeichen zugleich erkennen möge, aus welcher Edition ein
jedes hergenommen.

Die Zeichen bedeuten folgende Editionen:

* Das N. T. fo. An. 1522 zu Wittenberg durch Melchior Lotter gedruckt, und die
allerbeste Edition ist (vid. Tom. 2. Epist. Luth. fol. 55. b. 88. b. 99. a)

** Das N. T. zu Basel gedruckt, 1523.

† Das N. T. zu Erfurt gedruckt mit D. Wagenhagens Vorrede, 1530.

1. Die Bibel zu Wittenberg durch Hans Lust in folio gedruckt, 1534.

2. Eben dasklöst, 1535.

3. Eben dasklöst, 1547.

4. Leipzig durch Nicolaus Wolrab, 1543.

5. Wittenberg durch Hans Lust, 1545.

†† Wittenberg durch Hans Lust, 1564.

6. Die zu Helmstädt vor wenig Jahren gedruckte Bibel in folio.

* Aus der kurzen Vorrede des Valters. Franzius de interpretat. Script. p. 36. Kortholt de variis
Script. editionibus p. 326.

Die Stadische.

Unsere Edition.

1 Mos. 9, 8. Und Gott sagte	Weiter sagte Gott conf. Schmid.	1. 2.
22, 19. wohneten	wohnete	1. 2. 3. 4. 5.
34, 17. wäreten	tochter	1. 2. 3. 4.
41, 25. dem Gott verkündigt	Gott verkündigt	1. 2.
44, 27. wren söhne	wren	1. 2. 3. 4. 5.
1 Mos. 2, 16. dabey man mich nennen soll	haben soll man mein gedentem	1. 2.
6, 1. einig	gincen	1. 2.
14, 31. ädneten ihm	gläubten an ihn	1. 2.
22, 14. wenn jemand	wenns jemand	1. 2.
16. weil ers	so ers	1. 2.
29, 21. das blut	des bluts	1. 2.
30, 15. an den halben sefel	als den halben sefel	6.
34, 7. beweiset	demahret	1. 2.
39, 20. nemlich die heilige crone	an der heiligen crone	1. 2.
1 Mos. 1, 27. 28. und	oder	1. 2.
16, 5. erkennet sich	bekennet	1. 2.
16, 18. die toll	die sollen	1. 2. 3. 4. 5.
26, 29. in der stademauren	innen der stademauren	1. 2.
4 Mos. 3, 4. das sie	das sie	1. 2. 3. 4.
16, 19. vor der thür	vor die thür	1. 2.
38. zu breitem bleich	zu breiten bleichen	4.
19, 16. eines menschen bein	oder eines menschen beim	6.
24, 3. des Herrn zorn	zorn des Herrn	1. 2.
39, 27. zu den z zu den	zu dem z zu dem	6.
32, 21. so ziehet	so ziehe	1. 2. 3.
1 Mos. 4, 9. hüte dich nur	hüte dich nur	1. 2. 3. 4. 5.
15, 2. wenn einer seinem nächsten etwas borget,	wenn einer seinem nächsten etwas seltes	1. 2. 3. 4. 5. 6.
der selts ihm erlassen, und solts nicht	ben hat, der solts nicht einmahnen	1. 2.
einmahnen		
16, 17. die dir der Herr	die der Herr	1. 2.
27, 1. und Moße gebt samt den ältesten Israel	und Moße samt den ältesten Israel ges	6.
	bot	
28, 19. verflucht	und verflucht	1. 2.
Joh. 2, 18. das rothe seil	das rothe seil	3. 4. 5.
8. 8. hebe	hebet	1. 2.
10, 12. einen ganzen tag	ben nahe einen ganzen tag	1. 2. 3. 4.
12. die fünf könige	diese fünf könige	1. 2.
17, 4. soll	solte	4.
Richt. 9, 4. besetzte	dinsete	1. 2.
13, 15. vor ein siegenbcklein opfern	die ein siegenbcklein zurichten	1. 2.
13, 9. nabms	er nabms	1. 2.
1 Sam. 2, 28. feier	feier	6.
3, 2. verbrüdetete	verlösch	1. 2.
4, 19. todt war	totd wäre	4. 5.
6, 8. 11. leset, legten	leset, legten	6.
11, 11. mit einander	ben einander	6.
20, 9. von mir	von dir	6.
24, 6. aber du er den äpfel Sauls hatte abs	aber darnach schlug ihm sein herz, das er	1. 2.
geschnitten, schlug er in sich	den äpfel Saul hatte abgeschnitten	1. 2.
31, 12. veränderten	verbräuten	1. 2.
1 Sam. 4, 3. und wohneten daselbst gotts	und daselbst fremdlinge worden	1. 2.
weise		
12, 18. wird es ihm	wird er ihm	1. 2. 3. 4. 5.
15, 30. verhället	darfuß	6.
21, 17. licht	leuchte	1. 2.
22, 29. licht	leuchte	1. 2.
27, 11. in ein dorf	in eine rotze	1. 2.
1 Rdn. 5, 13. eine anzahl	einen anzahl	2. 4. 5.
14. solche anzahl	solchen anzahl	8. 9.
10, 19. zwei söwianen	wren söwien	8. 2.
11, 26. Zeruja	Zeruja	1. 2. 3. 4. 5.
36. ein licht	eine leuchte	1. 2.
15. 4. ein licht	die sen niemand ausgenommen	1. 2.
22. die soll niemand ungestraft bleidam	der waagen	1. 2. 3. 4. 5.
22, 32. den waagen	seine macht	2.
46. die machte	leuchte	1. 2.
1 Rdn. 8, 19. licht	die sechs	1. 2.
1 Ebron. 5, 22. Oesa die sechs	über alle götter	1. 2.
17 (16) 25. über alle andere gdetes	mit einer moisen	1. 2.
1 Ebron. 6, 15. mit einem nebel	vor der wolden	1. 2.
12. vor dem nebel	cangel	6.
6, 13. seisset	dem gottlosen	1. 2. 3. 4. 5.
19, 2. den gottlosen	eine leuchte	1. 2.
21, 7. ein licht	Maria	1. 2.
22, 6. Phasja	dem	1. 2.
28, 27. aber	den findern	1. 2.
29, 31. der finder	essen das osterlamm imar, aber doch	1. 2.
30, 18. offen das osterlamm nicht wie gas	nicht wie geschrieben stebet	6.
schrieben stebet		
35. freueten	freueten	4. 5.
11, 14. ihm vertrauen	deletum	1. 2.

Die Stadische.

Unsere Edition.

Esra 10, 18. Ebaai	Esbai	1. 2.
12, 14. des propheten	vom wintel	1. 2.
8, 11. bergbaumzweige	der prophetin	6.
17, 17. Jehua	baumzweige	1. 2.
13, 24. eine hut wie die andere	Jehua	1. 2.
Elphet 4, 8. und gebet ihr	eine hut neben der andern	1. 2.
6, 2. traiff sich, daß	und gebt ihr	1. 2. 3. 4. 5.
Hob 7, 16. vergänglich	trauff sich, da	1. 2.
10, 15. so ist mir aber wehe	eitel	1. 2.
22, 18. meinung	so ist mir wehe	1. 2.
24, 14. und weinet, er sey verborgen	rats	1. 2.
27, 19. mit sich raffen	und verdeckt sein anlig	1. 2.
28, 28. das ist die weisheit	wiraffen	1. 2. 3. 4. 5.
29, 24. wenn ich mit ihnen lachte	das ist weisheit	1. 2.
31, 21. hab ich mit meiner hand über dem wäshen gefahren	wenn ich sie anladete	1. 2.
14, 10. gottlos seyn	hab ich meine hand an den wäshen gelegt	1. 2.
18. zum fürchten	unsterlich handeln	6.
17, 25. begreifen	zu den fürchten	6.
39, 35. bernaeh	finden	1. 2.
Psalm 73, 11. nach ihnen	zum andernmal	1. 2.
14. und ich bin	nach jenen	1. 2. 3. 4. 5.
89, 20. deinen heiligen	und bin	1. 2. 3. 4. 5.
106, 48. in ewigkeit	deinem heiligen	1. 2. 3. 4. 5.
119, 54. in meinem hause	zu ewigkeit	4.
Ephraim 17, 5. was die gerechten ratzen,	im hause meiner walfahrt	6.
das ist gewis ding, aber was die gottlos	die gedanken der gerechten sind redlich,	
sen ratzen, das treuet	aber die anschläge der gottlosen	
18, 22. und kann guter dinge seyn im	sind triegeren	1. 2.
Herem	und besommt wölsgefallen vom Herrn	
27, 23. der nordwind vertreibt regen, und	conf. c. 33. in Hebr. et Germ.	3. 4.
sauersehen heimliche zungen	der nordwind bringet ungewitter, und die	
31, 10. die fühlischen	heimliche zunge mach' sauer angezeit	1. 2.
Pred 3, 21. obem der menschen	die fühlischen	1. 2. 3. 4. 5.
6, 7. nach ein höherer hütet	geist der menschen conf. c. 12, 7.	6.
7, 17. und allu weise	nach ein hoher hütet	1. 2. 3. 4. 5.
Hohel 1, 2. 4. deine brüste	und nicht allu weise	1. 2. 3. 4.
Jesajas 4, 17. tochter	deine liebe	6.
4, 4. tochter	tochter	6.
12, 3. aus dem heilbrunnen	tochter	6.
14, 9. künegen	aus den heilbrunnen	1. 2. 3. 4. 5.
24, 4. jämmerlich, und verderbt	entrogen	6.
37, 14. stürben	jämmerlich und verderbt	3. 4. 5.
39, 5. gelder	stürben	1. 2. 3. 4.
Jerem 1, 18. zur ehernen	ehner	1. 2.
2, 28. in der noth	und zur te.	1. 2.
8, 2. gesucht	in deiner noth	1. 2.
9, 26. unbeschnitten	se gesucht	6.
12, 13. und was sie gewinnen, föhmt ihnen	ein unbeschnitten	4.
nicht zu nutz	se lassens ihnen sauer werden, aber sie	
16, 7. unter sie austheilen	wodens es nicht gemessen	1. 2.
18, 21. daß ihre weiber wittwen und ohne	unter sie brodt austheilen	1. 2.
finder seyn	conf. Schuid. n. 1.	
21, 11. vom hause	daß ihre weiber ohne finder und wits	
36, 25. im caminherde	wen seyn	6.
40, 27. finder	ihr vom hause	6.
Ezech 9, 1. laßet herzu kommen	auf dem caminherde	6.
11, 11. kommen	rinder	1. 2.
16. und zu euch sagen	es ist nahe kommen	1. 2.
16, 8. zu bühlen	fallen	1. 2.
17, 8. fruchte	und wiß zu euch sagen	6.
22, 18. schrum' silberschaum	zu werden	6.
23, 36. will du nicht Abala und Chalisa	frucht	1. 2.
straffen, und ihnen seigen ihre greuel	schaltens silberschlacken	1. 2.
24, 9. der Herr Herr	wilt du Abala und Chalisa straffen, so	
25, 6. mit deinen süßen	sehe ihnen an ihre greuel	1. 2.
37, 7. wandern	mit den süßen	1. 2.
45, 6. gibt	wandeln	3. 2. 3. 4.
Daniel 3, 1. auf euen schönen anger	vermag	4. 5.
5, 1. seinen gewaltigen	im thal Dura	6.
6, 10. kniete	tausend seinen gewaltigen	6.
7, 10. seyn hundertmal tausend	sehn tausendmal seyn tausend	6.
Hof 6, 4. denken nicht darnach	denken nicht darauf	6.
10, 1. denn so viel fruchte	so viel fruchte	1. 2.
Amos 4, 3. ein teglicher	eine tegliche	4. 5.
6, 27. ym Damascon	jeneit Damascon	6.
Mich 1, 10. laßet euch nicht hören meinen	laßet euer meinen nicht hören	6.
Diabum 2, 8. an ihre brüste	an ihre brust	1. 2. 3. 4. 5.

Die Stadische.

Unsere Edition.

Haggai 1. 12. 14. Jesua	Josua	1. 2.
2. 6. Jesua	Josua	1. 2.
13. rüfter	rüfretzen	4.
Bachar. 2. 8. er hat mich gesandt zu den heiden	er hat mich abgesandt nach der ehre	6.
7. 2. den Weibel	des hans Göttes	6.
10. 10. daß man sie nicht finden wird	daß ihn nicht raum für sie finden wird	6.
Weibsch. 3. 8. über alle wüden	über wüden	1. 2. 3. 4. 6.
17. 19. hoben herren	hoben herren	1. 2. 3. 4. 5.
Givao 7. 14. schändliche	schändliche	2.
24. 41. meine gärten	meinen garten	1. 2. 3. 4. 5.
26. 8. deinen grim	den grim	1. 2.
1 Mac. 12. 10. doch gleichwol senden wir	so senden wir doch	1. 2. 3.
1 Mac. 4. 24. zu ihm käme	zu ihm kam	1. 2. 3.
6. 12. daß ihnen die straffe nicht zum vers	das sollte straffe nicht zum verderben	
derden. sondern uns zur warnung	sondern zur warnung wiederfab	
wiedersahren sey	ren sey	3. 4.
15. 11. rüffere sich	rüfferte sie	1. 2. 3. 4. 5.
26. mit gebet. und ruffeten	mit dem gebet und ruffen	1. 2. 3.
Matth. 7. 26. 12. webeten	webeten	4.
8. 12. in das finsterniß	in die zuffere finsterniß	
14. 31. weißest	weißest	1. 2. 3. 4. 5.
20. 12. laß und biße	laß und die fiße	1. 2. 3. 4.
22. 29. das andere ist	das ander aber ist	1. 2. 3. 4.
26. 30. in die finsterniß	in die äufferste finsterniß	
27. 20. und ältesten	und die ältesten	1. 2. 3. 4.
29. Jüden könig	der jüden könig	3. 4.
1 Mac. 10. 4. 4. ener aller knecht	aller knecht	1. 2. 3. 4.
Luc. 1. 48. seine elende magd	die niedrigkeit seiner magd	1. 2.
die elende	die niedrigen	1. 2.
2. 37. und war nun eine	und war eine	1. 2.
7. 45. die mit ihm zu rüffe	die mit zu rüffe	1. 2.
12. 1. etliche viel tausend	etliche tausend	1. 2.
21. 19. seele	seele	4. 5.
Job. 6. 7. ein seelicher	ein seelicher unter ihnen	1. 2.
10. 26. meine schate	meiner schate	1. 2. 3. 4. 5.
20. 24. meine finger	meinen finger	4. 5.
27. deine finger	deinen finger	1. 2. 3. 4. 5.
Ap. Gelsch. 2. 20. vor	won	1. 2.
4. 29. mit aller freundsheit	mit aller freundsheit	1. 2.
6. 10. der da redete	aus welchem er redete	1. 2.
9. 38. fanden sie zu ihm	fanden sie gween männer zu ihm	
16. 31. Jesum	Jesum Christum	1. 2.
Röm. 7. 29. aus dem menschen	aus menschen	1. 2.
4. 1. fünden	gerunden	3.
7. sünde bedeckt ist	sünden bedeckt sind	1. 2. 3. 4. 5.
6. 12. in ihren lusten	in seinen lusten	1. 2. 3. 4. 5.
17. der sünden	der sünde	4. 5.
7. 4. daß ihr den einem andern send, nems	daß ihr eines andern send, nemlich dessen	†
lich bey dem		
8. 31. meier	hiezü	1. 2.
9. 12. der größte dem kleinsten	der größere dem kleinem	
1 Cor. 13. 6. sie freuet sich nicht, wenns uns	sie freuet sich nicht der ungerichtigkeit, sie	
recht zuecht, sie freuet sich aber,	freuet sich aber der wahrheit	1. 2. 3. 4. 5.
wenns recht zuecht		
1 Cor. 3. 3. fleisner, fleisnerne. Accuf.	fleisner, fleisnerne. Ablat.	1. 2. 3. 4. 5.
5. 10. offendar	offendarer	1. 2.
16. für sie alle	sie alle	1. 2. 3. 4.
8. 29. zum gefahrten unferer fahre	zu unferm gefahrten	1. 2.
Galat. 3. 13. verflucht sey	verflucht ist	1. 2. 3. 4. 5.
Ephes. 4. 25. an den	an den	1. 2. 3. 4. 5.
6. 13. wenn das böse stündlein kömmt	an dem bösen tage	1. 2. 3. 4.
Koloff. 4. 16. und daß ihr die an die von Laos	und daß ihr die von Laodicea leset	
hiera leset		
2 Theff. 2. 14. demin	darein	1. 2. 3. 4. 5.
1 Tim. 2. 3. vor Götter und unserm heilande	vor Götter, unserm heilande	1. 2. 3. 4.
2 Tim. 2. 15. verfehret	gewanet	1. 2.
Tit. 1. 2. in der hoffnung	auf hoffnung	1. 2.
Philem. 11. mir und die	dir und mir	
1 Joh. 2. 19. offendar	offenbaret	4. 5.
2 Joh. 9. 3. mit uns	mit euch	1. 2.
8. 6. 12. daß ihr nicht manckel werdet	daß ihr nicht träge werdet	
8. 10. mein geheß es	meine geheßes sie	
9. 1. und gortredienst	des gortredienstis	
10. tauße	rauffen	1. 2. 3. 4.
Offend. 12. 14. söße	söße	1. 2. 3. 4. 5.
17. 14. Der Herr der könig	ein Herr ein könig	1. 2.

Noch ist zu gedenken, daß Matth. 15. 5. in den alten Editionen num. 1. 2. also lautet: Aber ihr jeres wort, ein ieglicher solle sagen zum vater oder mutter, es ist Götter gegeben, davon ich dir sollte beissen. Das dir sollte von mir zu unge kommen. In Mat. 7. 11. Ihr aber laßt, ein mensch soll sagen zu vater und mutter der erden, des ist es Götter gegeben, das dir sollte von mir zu unge kommen. * 1. 2. Welche Lieberes kung, ob sie wol dem Grundert etwas näher komme. man doch Bedenken gerwegen, an jener statt zu nems man, gleichwol aber für gut angesehen dat, dem christlichen Leser sie hie mit besant zu machen.

Röm. 11. 36. anstatt in ihm, (eis autos) hat die erste edition von Anno 1722 zu ihm, welches zu man in () dabey gesetzt.

Die Worte Eph. 3. 19. Daß Christum lieb haben viel besser ist, denn alles wissen, hat man sehen, die aber aus den alten editionen (* 1. 2. 3. 4.) genomene mit kleinen Buchstaben drucken, und in () setzen lassen.

Wiz hieher die nach den alten Exemplarien verbesserte Esarten.

Daß aber aus dem ichtigem Verzeichniß einige Stellen weggethan, hingegen andere hinein gesetzt worden, davon dienet folgendes zur Nachricht. Man hat vor einigen Monaten ein Exemplar von der fünften Auflage dieser größern Bibel von Anfang bis zum Ende mit allem Fleiß durchgesehen, um diejenigen Druckfehler, die etwan in diese Bibel, da die Typi noch nicht setzen blieben, sondern immer wieder abgelegt und aufs neue gesetzt worden, möchten eingeschlichen seyn, aufzusuchen und wegzutun. Bey solcher Durchsicht hat man wiederum die alten Exemplarien (deren von obgedachten zwar nur drey zur Hand gewesen, die übrigen aber nachhero in der Königl. Bibliothek zu Berlin, aus welcher man sie das erste mal nach Halle communiciret bekommen hatte, in den nöthigen locis nachgeschlagen worden) auch einige neuere Editionen conferirer, und nicht allein unterschiedliche Sphalmarata, die, als es angewandten Fleißes ohnerachtet, hingegerathen, gefunden; sondern man hat auch in den neuern anderwärts gedruckten manches angetroffen, welches mit der unfriegen, in den nach den alten Exemplarien verbesserten, und in dem Register angezeigten Stellen, übereingekommen. Und weil denn die in derjenigen Edition, die bey der hiesigen anfänglich zum Grunde gelegt worden, befändliche anders lautende, aus dieser aber gleich anfangs hinweggethane, Esarten solchergestalt ganz neue, und derselben mehrtheils alien eigene, Druckfehler zu seyn erkant worden; so hat man dieselben nebst den richtigen, als ohnedas schon bekantem, dem Catalogo fernereit einzuerleiden für unthösig crachtet. Hingegen sind auch noch viele errata, welche in allen zur Hand gehalten, und vermuthlich mehreren andern, neuern Editionen befändlich, in solcher Collation entdeckt worden: von welchen man denn diejenigen, welche von einiger Wichtigkeit zu seyn schienen (3. B. 5 Mos. 4. 9. 1 Kön. 22. 32. 2 Chr. 19. 2. Ps. 89. 20. 1c.) in dem Verzeichniß mit bekant machen, die andern geringern aber, um dasselbe nicht außer Noth zu vergrößern, unangezeigt lassen wollen. Man hoffet also mit gutem Grunde, daß, obgleich hie und da, sonderlich in einigen Bogen, welche entweder schon wieder abgedruckt gewesen, da man die Revision und Collation angefangen, oder bey dieser Edition zum ersten mal setzen blieben, noch einige Fehler sich finden, dennoch diese Auflage in Vergleichung der vorigen, auch manchen anderwärts gedruckten Bibeln, für correct werde erkant werden. Damit man aber die nächste Auflage von den noch rückständigen erratis, so viel immer möglich, völlig gesäubert aus Licht bringen würde, so wird man nicht ermanckeln, alle Bogen nochmals accurat zu revidiren. Es müßte aber gut seyn, wenn auch einem oder dem andern dasjenige, was ihm bey fleißiger Lesung dieser Bibel vorkame, nach Halle an Herrn Joh. Heinrich Grischow, Theol. Studiosum, als der den Druck und Distrahirung der Bibeln und N. Testamenten zu besorgen hat, und daher die in diese Anstalt gehörige Briefe und Commissionen an denselben zu richten sind, gütigst zu communiciren belieben möchte: indem es in der Correctur, sonderlich einer Bibel, eintritt, was man sonst sagt: oculi plus vident, quam oculus. Doch würde dabey die Vorsichtigkeit zu gebrauchen seyn, daß nicht etwa dieses oder jenes als irrig und verdruckt angegeben, und verbessert zu werden verlangt würde, welches doch an sich richtig, und hingegen das für richtig gehaltene selbst ein Druckfehler in derjenigen Edition der Bibel, nach welcher man diese beurtheilet, zu seyn sich zeigte. Wie denn dergleichen, wo man kein correctes und mit den alten Editionen beim corrigiren fleißig verglichenes Exemplar zur Hand hat, gar leicht geschehen kann, ja auch bereits etliche mal wirklich geschehen ist.

Sonst hat man auch noch aus dem bey den vorigen Editionen befändlichen so genannten fernern Bericht alhier zu wiederholen für gut befunden, daß auch ein Verfluch gesche-

geschehen, den Nachdruck, welcher oftmals in den particulis, sonderlich pronomibus personalibus, desgleichen in dem Wörlein ein, wenn es eine Zahl bedeutet, und also von dem articulo indefinito unterschieden ist, lieget, (welches alles im Teutschen nicht so gleich mag erkant werden) durch einen grossen Initialbuchstaben, oder, nach einer vorübergehenden größern Distinction durch ausnehmende Schrift (so man Schwabach zu nennen pfleget) anzuzeigen. 3. E. Joh. 10, 7. 9. heisst es: Ich bin die Thür; da ist in dem Worte Ich ein Nachdruck, welches im Griechischen leicht zu erkennen, weil das Wort $\epsilon\gamma\omega$ dafelbst beändlich ist, da sonst $\epsilon\gamma\omega$ schon genug gewesen wäre. Im Teutschen aber kann man solche emphasin nicht sehen, indem das Wort Ich da seyn müste, obgleich das $\epsilon\gamma\omega$ im Griechischen nicht stünde. Solchen Nachdruck nun zu zeigen, hat man v. 7 ein groß J genommen, v. 9 aber, da es ohnedas ein großes J hätte seyn müssen, ist das ganze Wort mit anderer Schrift gesetzt worden. Man sehe auch Ap. Gesch. 13, 33. woselbst der Nachdruck in beyden Worten Du und Ich nicht allein im Griechischen, sondern auch Ps. 2, 7. im Hebräischen gar scheinbar ist. Von dem Zahlwörlein Ein findet sich 1 Tim. 3, 2. ein klares Exempel: Ein Bischoff soll seyn Eines Weibes Mann, ic. also des Apostels Meinung nicht ist, daß ein Bischoff nothwendig verheirathet seyn müsse, (wie man etwa aus dem Teutschen schließen indachte) sondern daß er nur ein Weib, nicht zwey oder mehrere, haben dürfe; und wird also damit auf den Zustand der damaligen Zeit gesehen, da nicht nur unter den Jüden, sondern vornehmlich unter den Heiden, viele mit mehreren Weibern sich vermengeten. Wenn man also im Lesen den Ton auf das Wort Eines setzt, worzu man durch das grosse E hat wollen Anweisung geben, so ist des Apostels Sinn so fort offenbar. (*)

Solte übrigens jemand eine und die andere Stelle, da sich eine emphasis findet, übergangen, hingegen wol manche, da entweder kein, oder doch nicht so scheinbarer Nachdruck anzutreffen, mit bezeichnen zu seyn, anmercken; so dienet zur Nachricht, daß, wie man nicht ermahlet wird, die noch unbemerkte Stellen, so man sie entweder selbst, oder durch anderer Anweisung, finden wird, in den folgenden Editionen zu notiren; also man eben kein Bedencken getragen habe, obgedachte Partitionen, wo man sie im Grundtext gefunden, im Teutschen auf beschriebene Weise anzuzeigen. Und überläset man billig eines verständigen Lesers Beurtheilung, ob auf diesen oder jenem Orte ein besonderer Nachdruck angedeutet werde, oder nicht.

Die loca parallela sind nunmehr, sonderlich im N. Test. und Psalter, in weit größerer Menge, als anfangs geschehen, hinzu gethan worden. Doch da man wegen Ersparung des Raums, darauf man hat sehen müssen, dieselben, so anderwärts vorkommen, nicht allernatürlich hat wiederholen können, so ist mit einem ic. angezeigt worden, wo man mehrere finden solle. 3. E. Rom. 2, 11. heisst es: Es ist kein Ansehen der Person vor Gott. Will nun jemand wissen, wo diese Worte mehr vorkommen in der Bibel, so schlage er nur den dabey angeführten und mit einem ic. bezeichneten Ort, Gesch. 10, 34. auf, da wird er mehrere Stellen finden.

Sonst dienet nochmals zur Nachricht, was auch anderwärts bereits gemeldet ist, daß nemlich auf Veranlassung einiger Theol. Studiosorum beyde Bibeln, die grössere und kleinere, also eingerichtet seyn, daß sie mit einander in den paginis und den darauf befindlichen Materien überein kommen. Welches denn diesen guten Nutzen haben wird, daß, wenn jemand beyde Bibeln gebrauchen möchte, die memoria localis, die er ihm in der einen machet, in der andern nicht gefehret, sondern vielmehr gesichert werde.

Es harmoniret die kleinere Bibel mit der grössern, wie in diesem und andern Stk. An, also auch darin, daß die fünfte Edition davon gleichfalls aufs neue revidiret, und

(*) Weil man anmercket, daß die Anzeigung durch einen grössern Initialbuchstaben nicht deutlich genug seyn wollen, so hat man diese Wörter nunmehr durchgehends, mit Vertheilung des größern Buchstaben, ganz aus der Schwabacher Schrift setzen lassen, da sie denn dem Leser beyde deutlich besser in die Augen fallen werden.

und nach der erwehnten Collation eingerichtet; ob wol die lezt verbesserten Lesarten erst in der künftigen sechsten Edition dem Verzeichniß werden inferret werden.

Und da es ein paarmal geschehen, daß das ordinaire Papier zu der kleinen Bibel etwas schlecht gewesen, so wird man solches inskünftige zu verhüten suchen: wiewol es nicht bey uns steht, wie es geräth und geliefert wird, gleichwol aber auch wegen des geringen Preises der Exemplarien nicht so gar fein angeschaffet werden kann. In Summa, man wird unserseits, so viel immer möglich ist, sich bemühen, daß alles aus dem Wege geräumt werde, was nur einiger maßen den Zweck, nemlich die allgemeine Lesung und Handlung der heiligen Schrift, hindern, oder auch nur nicht geungsam befördern mag: wohin mit zu rechnen der bisherige oftmalige Mangel an Exemplarien, welcher aber nunmehr auch gehoben ist, so, daß von allen Materien gungsamere Vorrath vorhanden, bey welchem man sich ferner zu erhalten suchen wird, daß nicht leicht jemand, ohne das Verlangte zu bekommen, schrift- oder mündlich anfragen soll.

Es ist dann nichts mehr übrig, als daß ich schliesse, den getreuen Vater im Himmel in Christo Jesu demüthigst anrufende, daß er alle Seelen der Menschen mit einer Begierde sein in den Schriften der Propheten und Aposteln geoffenbartes Wort zu lesen erfülle. Er lasse dessen lebendige Kraft also in der That in ihnen erkant und gefühlet werden, daß sie im wahren lebendigen Glauben zu ihrem Seligmacher gebracht, folglich in ihm ihres Heils ewig genießen mögen. Lob und Ehre, und Weisheit, und Dank, und Preis, und Kraft, und Stärke sey unserm Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Berlin, den 4 Sept. 1717.

Carl Hildebrand von Canstein.

Erinnerung zur fünf und vierzigsten Auflage.

Nachdem die Druckerchriften, welche bey der im December 1731 ans Licht getretenen fünf und zwanzigsten Edition zum zweyten mal in ihren Formen völlig stehen geblieben, durch den bisher immer wiederholten Abdruck nach und nach wieder abgenutzt und stumpf worden: so ist nunmehr diese Bibel zum dritten mal mit neuen stehen bleibenden Lettern (an welchen man in den hiesigen Schriftgießereyen vor 3 Jahren zu arbeiten angefangen) bey gegenwärtiger fünf und vierzigsten Auflage völlig ansgesetzt und abgedruckt worden. Die bey der Correctur, alles angewandten Fleißes unerachtet, etwa eingeschlichene Druckfehler wird man in der folgenden Auflage, so viel möglich, zu verbessern suchen. Sollten christliche und verständige Leser ein und anders Erratum finden, und nach den, von dem sel. Herren Baron von Canstein in der vorstehenden Vorrede zur damaligen sechsten Auflage (pag. 12. gegen das Ende) gegebenen Erinnerungen zu communiciren belieben, so würde man es mit Dank erkennen; wie denn demjenigen, welche bey den vorigen Auflagen solches gethan haben, hiemit öffentlich Dank gesagt wird. Gott aber sey gelobet für seine hierunter fortwährende grosse Güte, und segne sein Wort ferner durch Christum. Amen.

Galle, den 24 Februarii 1747.